

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Alle Gratis-Beilagen erscheinen

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verlosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffes;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 5/2 Sgr

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15/2 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 26. September. (A. A. Z.) Der grosse Rath von Waadt beschliesst ferner: bis zur Lösung des Conflicts erfolgt kein materieller Widerstand gegen die bundesrätlichen Weisungen. Eine ausserordentliche Einberufung der Bundesversammlung ist höchst unwahrscheinlich.

Paris, 27. September. (W. T. B.) Der heutige „Moniteur“ meldet, dass der Kaiser in Stuttgart auf eine die grössten Sympathien ausdrückende Weise von der Bevölkerung empfangen worden sei. Der Kaiser hatte am 26. dem Kaiser von Russland einen Besuch gemacht.

Marseille, 26. September. (Köln-Z.) Die Genuesischen Blätter melden die Ausweisung der Florentinischen Flüchtlinge aus Genua. — Aus Rom, 23. September wird gemeldet, der Cardinal Franzoni kehre nach Lyon zurück, und die Unterhandlungen mit Piemont seien verjagt worden.

Unsere heutige Post.

— Ein Kassendienter der Oberpostkasse hat im Laufe des heutigen Vormittags zwei Giro-Anweisungen à 3000 \mathcal{R} , die am 30. November ablaufen, verloren. Eine hierauf bezügliche Mittheilung wurde in der heutigen Börsen-Versammlung gemacht.

— Morgen am 29. September findet die Versammlung des Verwaltungsraths der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn statt, in welcher dem Vernehmen nach über die weitere directorielle Leitung Beschluss gefasst werden soll. Wir haben bereits früher zu unserm Bedauern Gelegenheit gehabt, den Rücktritt des Hrn. Ob.-L.-Ger.-R. Augustin, welcher bisher mit ebenso grosser Umsicht als anerkennenwerthen Erfolge der Oberleitung der Bahn vorgestanden hat, als wahrscheinlich zu bezeichnen; mit dem eventuellen Ersatz für diesen in eine andere, aber mit der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn in nächster Beziehung stehenden Stellung übertretenden Beamten, dürfte sich demnach die morgende Versammlung in erster Reihe beschäftigen und nennt man verschiedene Candidaten für den wichtigen Posten, u. a. den Ober-Staatsanwalt Herrn Sethe. Ferner soll in der Sitzung des Verwaltungsrathes über einen Vorschlag verhandelt werden, wonach künftig die Wahl der Mitglieder des Directoriums nicht, wie jetzt, nur für wenige Jahre, sondern auf Lebenszeit vorzunehmen wäre.

— In Beziehung auf die in No. 484 und No. 486 unserer Zeitung gegebenen Notizen über die Sitzung des Verwaltungsrathes der Coburg-Gothaischen Credit-Gesellschaft gehen uns seitens der Direction und des Verwaltungsrathes der Gesellschaft mit dem Ersuchen, davon für die Oeffentlichkeit Gebrauch zu machen, zwei Schreiben zu, denen wir folgende Data entnehmen: Es lässt sich bis jetzt noch durchaus nichts darüber sagen, zu welchen Resultaten der Rechnungs-Abschluss Betreffs der Dividende führen werde. Dass das theilweise in Effecten angelegte Capital der Agenturen darauf von Einfluss sein werde, stehe nicht zu erwarten, da nur bei der Agentur in Leipzig Veranlassung vorgelegen habe, für Rechnung der Effecten am ult. Juni 5831 \mathcal{R} 2 \mathcal{S} für Coursverlust abzuschreiben; doch seien auch trotz dieser Abschreibung die Zinsen verdient worden. Die rohen Bilanzen, welche dem der bevorstehenden ausserordentlichen General-Versammlung vorzuliegenden Ausweise zu Grunde gelegt werden sollen, werden erst am ultimo dieses Monats angefertigt, so dass also bis jetzt ein bestimmter Abschluss nicht existirt. Ueber die Beileihung der Actien habe unter den auswesenden Verwaltungsraths-Mitgliedern eine Meinungsverschiedenheit nicht stattgefunden. Das wahre Sachverhältniss werde sich aus folgendem Passus des Protokolls über die in Rede stehende Verwaltungsrathssitzung ergeben: (Man kam dahin überein), „dass die statutarische Bestimmung darüber gar keinen Zweifel lässt, dass neue Beleihungen über $\frac{1}{2}$ des Tagescourses nicht stattfinden können, dass dahingegen nach dem Wortlaute derselben keineswegs eine Prolongation aller Beleihungen mit 60 \mathcal{R} Actie verboten ist, u. dass bei dem effectiven Werthe der Actien nach dem Status der Gesellschaft kein Anlass geboten scheint, eine solche Prolongation jetzt zu versagen, dass bei der zweifelhaften Auslegung der Bestimmung des Paragraph 10c. aber eine ausserordentliche General-Versammlung innerhalb des nächsten Monats einberufen und ihr die Interpretation des § 10 c. anheimgestellt werden soll.“ Dieser Beschluss sei einstimmig gefasst. Ebenso habe der Verwaltungsrath einstimmig eine schriftlich gestellte eventuelle Austritts-Erklärung des Herrn Dr. Hübner acceptirt. Wir werden, sobald der in Aussicht gestellte Ausweis der Gesellschaft erschienen sein wird, auf die

ganzen Verhältnisse der Gesellschaft in eingehender Weise zurückkommen. Für jetzt tragen wir die Data nur als Materialien zur Formulirung eines Urtheils allmählig zusammen, bemerken aber schon jetzt, dass die Coburg-Gothaische Gesellschaft eine so rühmensewerthe Thätigkeit bisher entwickelt hat, dass zu einem Missmuth des Publicums uns keinerlei Veranlassung vorzuliegen scheint.

Halle, 26. September. Unter den Geschäftszweigen, die an unserem Platze, so wie in den Saalörtern und Eilenburg hauptsächlich blühen, nimmt die Rübenzucker-Fabrikation den ersten Platz ein und gewinnt dieselbe in Folge der hohen Indischen Zuckerpreise stets mehr an Ausdehnung und Wichtigkeit. Der Ertrag der Rübenerte von 1855 ist in Qualität und Quantität ein recht guter gewesen und brachten die 216 in Betrieb befindlichen Fabriken 21,297,648 \mathcal{C} zur Versteuerung. Davon kommen auf den hiesigen Hauptamts-Bezirk 23 Fabriken mit 2,244,007 \mathcal{C} , was gegen 1848, wo erst 497,550 \mathcal{C} von denselben geliefert wurden, eine Erhöhung von 1,746,457 \mathcal{C} ausmacht. Für das nächste Jahr steht verhältnissmässig wohl keine so ergiebige Production in Aussicht, da der Sommer 1856 für die Rube zu kalt und regenschwer, wodurch Gewicht und Gehalt leiden. Im vorigen Jahre ist indess die Zahl der Fabriken um 16 gestiegen, 2 in unserm Hauptamts-Bezirk selbst, und da man noch immer mehr Acker zum Rübenbau heranzieht, so darf man doch vielleicht auf ein steigendes Quantum zur Versteuerung rechnen. Nachdem der Preis für Rohzucker 1855, 56 schliesslich 13 \mathcal{S} und 14 \mathcal{S} gewesen, und für die Reste 14 \mathcal{S} und 15 \mathcal{S} gezahlt worden waren, drückten sie sich in Folge der üblen Geldverhältnisse im Beginne der letzten Campagne bis Ende December auf 12 und 12 \mathcal{S} . Fabrikanten hielten indess mit Verkäufen möglichst zurück und hob sich der Preis im Januar von 13 bis 13 \mathcal{S} , im Februar von 13 \mathcal{S} bis 14 \mathcal{S} , März von 14 bis 14 \mathcal{S} u. Anfang Mai von 14 \mathcal{S} bis 15 \mathcal{S} . In der Campagne 1855 kostete Melis im ersten Quartal 18 bis 18 \mathcal{S} und stieg in Juni und Juli bis 21 \mathcal{S} . In der Campagne 1856 stieg er von 17 \mathcal{S} auf 18, von 18 \mathcal{S} auf 19 \mathcal{S} , von 20 auf 21 und von 21 \mathcal{S} auf 22 \mathcal{S} . Letztere Coursesteigerung ist das Resultat der von den Producenten beobachteten Reserve, die in Anbetracht der hohen Preise des Indischen Zuckers sich als wohl berechnet erwies. Welchen Einfluss der Indische Aufstand auf diesen wichtigen Artikel ausüben werde, muss abgewartet werden, doch wird eine Preiserhöhung schwerlich eintreten, dazu kommt noch, dass die Production, sowohl die inländische als die in den directen Erzeugungsländern, nicht gleichen Schritt mit der steigenden Consumption hält, letzteres ist eine Thatsache, die in genaue statistischen Aufstellungen ihren Nachweis findet. Dass aber auch die Consumption des Rübenzuckers unter gewöhnlichen Verhältnissen steigen muss, beruht in dem verhältnissmässig billigeren Preise schon von selbst; guter roher Rübenzucker kostete z. B. December v. J. 12 a 12 \mathcal{S} , feiner Melis 17 \mathcal{S} a 18 \mathcal{S} , gleichzeitig in Hamburg der entsprechende Ind. Rohzucker 13 a 13 \mathcal{S} und Melis 17 \mathcal{S} . Mit einem Steuer-Zuschlage von 5 \mathcal{S} Centner und der Fracht hätte der Consumant also für Indischen Zucker respective 18 a 19 und 23 a 23 \mathcal{S} zu zahlen. Die billigen Preise des Rübenzuckers haben den Verbrauch von 4, \mathcal{M} Kopf, wie er 1828 war, auf über 7 \mathcal{M} Kopf gesteigert, wie dies aus der Zuckerabrechnung Ende März 1856 sich ergibt. Billige Preise und deren Erhaltung liegen somit im Interesse auch der Steuer selbst, wie sich denn 1855—56 schon eine Steigerung von 1,065,000 \mathcal{R} an Steuer über den veranschlagten Zollertrag ergeben hat, und wird jedenfalls künftig eine niedere Steuer von billigem Zucker sichere und höhere Ergebnisse liefern, als eine die Production belästigende hohe Normirung derselben. Uebrigens mehren sich die Anlagen von Zuckerfabriken auch dies Jahr wieder und entstehen in nächster Nähe von Halle beispielsweise wieder 5 solcher Etablissements. Das Ueble dabei ist nur, dass diese Anhäufung von Fabriken die Arbeitslöhne erhöht und auch der Preis des für den Rübenbau tauglichen Ackers bedeutend steigt.

Hannover, 26. September. Die Befugnisse der hiesigen Mobilien-Versicherungs-Gesellschaft waren eng begrenzt und einer schärferen Beachtung konnte es seit Langem nicht entgehen, dass dieselbe keine auch nur einigermaßen rentable Geschäfte werde machen können, wenn ihr nicht von Seiten der Behörde weitere Concessionen ertheilt und namentlich auch die Versicherung von Immobilien gestattet würde. Selbstverständlich kann ein Institut, das auf einen engen Kreis von Geschäften verwiesen ist, nicht mit anderen concurriren, die ausser denselben Branchen noch weitere Kreise mit

ihrer Thätigkeit umspannen und aus letzteren ihren hauptsächlichsten Ertrag ziehen. Im vorigen Sommer musste sich der Gesellschaft bereits die Ueberzeugung aufdrängen, dass an eine Rentabilität nicht anders zu denken sei, als wenn die Regierung ihre Befugnisse vergrössere; diesem Politum wurde nicht entsprochen, und fasste denn die Gesellschaft in der am 15. Juni abgehaltenen General-Versammlung den Beschluss, sich mit Ablauf des Geschäftsjahres (ultimo September) aufzulösen. Jetzt hat denn auch die Direction der Gesellschaft die an dem gedachten Termine bevorstehende Auflösung der Gesellschaft officiell angezeigt. Unter diesen Verhältnissen scheint es wenig passlich, noch näher darauf einzugehen, ob in der Versammlung der grösseren oder geringeren Feuergefährlichkeit und bei Festsetzung der zu zahlenden Prämien Irrthümer vorgekommen, und man überhaupt von einem richtigen Princip dabei ausgegangen sei; — die Basis des Unternehmens war an und für sich nicht kräftig genug, und da konnte diese oder jene mehr accidentielle Kleinigkeit nicht viel verderben und nicht viel nutzen. — Da augenblicklich von Feuer-Versicherungs-Gesellschaften die Rede ist, so will ich Ihnen noch kurz melden, dass die Gothaer Gesellschaft, gegen die wegen ihres Verhaltens bei den Bränden in Goslar, Celle u. Einbeck mancherlei Beschwerden laut geworden waren, den allein richtigen Weg beschritten und dem Ministerium des Innern eine ausführliche Darlegung des Sachverhaltes überreicht hat, in welchem um genaue Prüfung und weitere Anordnungen nachgesucht wird. Eine öffentliche Erörterung der Angelegenheit in der Presse wird deshalb vorläufig wohl nicht eintreten; doch hat die Gesellschaft ihren Agenten im Königreich ein Circular übersendet, in dem sie sich gegen die oben beregten Anschuldigungen vertheidigt. — In unsern gewerblichen Kreisen macht sich ein reges Leben bemerkbar. Namentlich ist der Gewerbe-Verein für das Königreich Hannover darangegangen seine Statuten einer gründlichen Prüfung und eventuellen Umgestaltung zu unterziehen. Gewissermassen zur Vorbereitung hat der Verein die bedeutendere Gewerbe-Vereine im Lande zu einer Berathung auf den 6. October eingeladen; am 20. October findet sodann die General-Versammlung des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover statt, in welcher jene Statuten-Berathung stattfinden soll. Man hofft ein gleichmässiges und ineinander greifendes Wirken ermöglichen zu können.

Wien, 26. September. Die Erhöhung der Rübenzuckersteuer von 12 Kreuzer für den Centner frische Rube auf 18 Kreuzer, und zwar angefangen vom 1. Nov. d. J. auf die Dauer von 3 Jahren ist jetzt eine vollendete Thatsache, und sind somit die Schritte des Comité des Vereins für Rübenzuckerindustrie, welche dasselbe noch kürzlich in dieser Beziehung bei dem Finanzministerium gethan, ohne Erfolg geblieben. Obgleich nichts weniger als ein Verehrer des Schutzzolles, kann ich doch nicht umhin denselben insoweit für gerechtfertigt zu halten als er dazu dient, die inländische Industrie, so lange sie mit dem Auslande noch nicht in Concurrenz zu treten vermag, aber freilich auch nur bis dahin, erstarken zu machen. Sobald diese Concurrenzfähigkeit eingetreten ist, erscheint der Schutzzoll allerdings als ein Unrecht gegen die inländische Consumenten und als ein Hinderniss für den betreffenden Industriezweig, sich aus sich selbst heraus zu vervollkommen, indem die auch dann geschützte Industrie diese veranlasst, unter dem bequemen Schirme einer Art von Monopol im bisherigen Schlandrian zu verharren. So ähnlich verhält es sich mit unserer Rübenzuckerindustrie. Wäre dieselbe auf dem Punkte bereits angelangt, mit derjenigen des Zollvereins in Concurrenz treten zu können, so würde gegen die Erhöhung der Steuer gewiss nichts einzuwenden sein; da dies jedoch notorisch nicht der Fall ist, vielmehr zur Zeit im Zollverein 10 Mal soviel Rübenzucker producirt wird als in Oesterreich, da unsere gedachte Industrie somit aus dem Stadium ihrer Entwicklung noch nicht herausgekommen ist, so erscheint jene Erhöhung in der That verfrüht und als ein wesentliches Hemmniss des gedeihlichen Aufschwunges eines Industriezweiges, der nebenbei für die Landescultur von wesentlicher Bedeutung ist. Eine kleine Erleichterung ist allerdings den Fabrikanten dadurch gewährt, dass der Steuercredit von 4 Monaten der bisher für die Hälfte der monatlich im Voraus zu entrichtenden Verbrauchssteuer bewilligt wurde, von jetzt ab auf das ganze Steuerquantum ausgedehnt ist; doch dürfte diese Massregel eine höchst untergeordnete Wohlthat den übrigen Nachtheilen der Steuererhöhung gegenüber bilden. — Die, wie ich bereits berichtet, mit günstigstem Erfolge stattgehabten Locomotiv-Probefahrten auf der ganzen Strecke Szegedin-Temesvár resp. Szöreg-Temesvár lassen es

mit Bestimmtheit voraussehen, dass die Bahn ihrer ganzen Länge nach bis Ende nächsten Monats dem Verkehr übergeben werden können. — Die Ankunft des Belgischen Staatsministers Herrn Dechamps in hiesiger Residenz steht mit denjenigen Schritten in Verbindung, welche die Ober- Ungarische Eisenbahn- und Engländer-Industrie-Gesellschaft bei dem hohen Ministerio Behufs Concessionsertheilung zu machen beabsichtigt. Die gedachte Gesellschaft wird wesentlich durch Belgische Capitalkräfte ins Leben gerufen werden, indem neben dem gedachten Herrn Dechamps das in Paris etablirte grosse Belgische Handlungshaus Parent, Schacken und Lavaure und andere Belgische Capitalisten an der Spitze stehen. Vicepräsident der zu gründenden Gesellschaft ist bekanntlich Graf Eduard Karolyi und war deshalb auch Herr Dechamps nebst den übrigen Belgischen Mitgliedern zuvor in Pest bei demselben, um die erforderliche Rücksprache zu nehmen. Was das Eisenbahnproject der gedachten Gesellschaft betrifft, so handelt es sich dabei um die Eipel-Sajóthaler-Bahn. Da es übrigens Princip unseres Finanz- und Handelsministeriums ist, neue Concessionen zur Zeit nicht zu ertheilen, um den Geldmarkt nicht noch mehr zu drücken, da es vielmehr die bestimmte Absicht ist, die industriellen und namentlich die Eisenbahnunternehmungen nur successive ins Leben treten zu lassen, um durch Emission neuer Actien nicht noch mehr die schon hinlänglich gedrückten Verhältnisse unseres Geldmarktes zu alteriren, so dürfte voraussichtlich zur Zeit die Bemühung des Herrn Dechamps und Genossen wohl ein vergeblicher sein. — Bis jetzt herrschten in Böhmen, Mähren und Schlesien sehr verschiedene Bestimmungen und eine sehr abweichende Praxis in Betreff der Führung der Handelsprotokolle und die gerichtlichen Wirkungen der Eintragung in dieselbe. Um den daraus hervorgehenden Missstände zu begegnen, ist jetzt wegen Erreichung eines gleichförmigen Verfahrens provisorisch und bis zum Erlass allgemeiner Normen eine betreffende Verfügung von Seiten unseres Justiz und Handelsministeriums erlassen worden.

Paris, 26. September. Die Börse war heut günstiger gestimmt, als die letzten Tage; die Wertpapiere erlitten keine starken Schwankungen, und hatten alle eine Tendenz zur Hausse. Rente 68,05 und 68,10. Geschäfte sehr belebt. Die Escomptirungen haben fast ganz aufgehört. Bankactien gesucht zu 2805 und 2810. Mobilcredit sehr gesucht zu 900 und später zu 915. Viele Geschäfte wurden in Oesterreichischen Bahnen gemacht, welche bis auf 680 stiegen. Alle Course bleiben auch gegen Schluss sehr hoch. Rente fest zu 68,20 und 68,25. — Schluss-Course. 3 % Rente 68,25. Bankactien 2810. Mobilcredit 920. Orleans 1400. Nord 900, neu 722,50. Ost alt 695, neu 685. Paris-Lyon und Mittelmeer 886, neu 867,50. Russische 513,75. Süd 645. West 722,50. St. Rambert 540. Oesterreichische 680. Victor-Emanuel 500.

Börsen- und Handels-Notizen.

Westdeutscher Eisenbahnverband. Auf den Bahnen des Westdeutschen Eisenbahnverbandes (Main-Weser-Bahn etc.) ist die Einrichtung getroffen, dass jedes gelöste Billet auf die Dauer von 5 Tagen seine Gültigkeit behält. Der Reisende kann seine Fahrt auf allen Coupon-Stationen unterbrechen und dieselbe von der einen zur anderen fortsetzen, so lange sein Billet in Kraft bleibt.

Der Bau der Eisenbahn von Mailand nach Piemont ist am 17. entschieden worden. Die Expropriationen sollen im Laufe kommender Woche beginnen. Die Strasse bis Magenta muss bis Ende Juni fertig sein. Ende 1858 wird sie mit der Strecke von Novara bis Turin vereinigt sein.

Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Im Falle die Nachricht, dass die Zinsengarantie des Staates für die Donaudampfschiffahrts-Actien mit dem 1. Januar 1858 beginnen wird, sich bestätigen sollte, so wäre dies — schreibt der „Pester Lloyd“ — eine Thatsache insofern von Europäischer Wichtigkeit, als dann auch die Privilegiumsrechte der Gesellschaft aufhören würden; denn der Paragraph 13 des am 23. Mai c. zwischen der Gesellschaft und der Staatsverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens lautet: „Die Zinsengarantie des Staates tritt mit dem Anfange jedes Solarjahres in Wirksamkeit, in welchem der Schutz gegen fremde Concurrenz (durch das Privilegium) aufhört.“ Der Paragraph 1 des erwähnten Uebereinkommens lautet: „Der der Gesellschaft gewährte Schutz gegen fremde Concurrenz hat vorbehaltlich der nachträglichen Bestimmung des diesfälligen Zeitpunktes durch die Staatsverwaltung wegzufallen.“

Die Neckardampfschiffahrt hat am 23. d. ihren Dienst eingestellt.

Für das Anleihen der Schweizerischen Nordostbahn, für welches 4 Millionen begehrt wurden, sind schliesslich über 9 Millionen gezeichnet worden und die Direction hat sich deshalb genöthigt gesehen, alle Zeichnungen über 1000 Francs auf 43 % ihres Betrages zu reduciren.

Waarensendungen nach Russland. Den Exporteuren nach Russland wird die Mittheilung von Interesse sein, dass nach dem neuen Russischen Zolltarif in den Connossementen der dahin versandten Waaren auch das Nettogewicht angegeben werden muss, widrigenfalls den Empfänger, resp. den Versender eine empfindliche Geldstrafe trifft. Eine kleine Kiste Porcellan, vor ca. 14 Tagen von Hamburg, via Lübeck, nach St. Petersburg verladen, ward in Kronstadt mit Embargo belegt, weil die Angabe des Nettogewichts im Connossement fehlte, und wurde erst wieder freigegeben, nachdem der Empfänger eine Geldstrafe von 150 Silberrubeln erlegt hatte.

Ausfuhr aus Großbritannien im August. Der amtliche Bericht über die Ausfuhr aus dem vereinigten Königreich während des Monats August ergibt die Summe von 11,638,000 £. — Im entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres belief sie sich auf nur 10,755,000 £. Die Ausfuhr während der ersten acht Monate des Jahres betrug 84,660,000 £ geg. 78,680,000 £ im vorigen Jahre. Den Gesamtwert der Ausfuhr für das laufende Jahr schätzt man auf 130 Millionen £.

Geschäfts-Kalender für die laufende Woche.

General-Versammlungen.

- Am 28. Sept. der Zwickauer Bürger-Gewerkschaft zu Zwickau.
- der Actien-Gesellschaft Paulinshütte zu Dortmund.
- des Karcha-Dresdener Braunkohlen-Ver. zu Dresden.
- der Stuttgarter Gasbeleuchtungs-Ges. des Sieg-Rheinischen Bergwerks- und Hütten-Vereins zu Köln.
- 29. der Bergbau- und Hütten-Ges. Aetna zu Herdecke.
- des Bochumer Vereins für Bergbau- und Guss-Stahlfabrikation.
- 30. des Schaaffhausenschen Bankvereins zu Köln.
- der Kosel-Oderberger (Wilhelms-) Bahn zu Ratibor.
- der Oberschlesischen Eisenbahn zu Berlin.
- der Maschinenfabrik zu Esslingen.
- des Gothaer Gasbeleuchtungs-Vereins.
- Am 1. Octbr. der Gesellschaft Carl Ruetz & Co. in Rothe Erde bei Aachen.
- 3. der Rostocker Seedampfschiffahrts-Gesellschaft.
- 5. der Allgem. Preuss. Alter-Versorgungs-Gesellschaft in Breslau.
- der vereinigten Pachtungen des Kurhauses und der Mineralquellen zu Homburg v. d. H.
- der Gesellschaft zur Förderung des Flachsbauens und der Flachsbereitung in Emmerichenhain.
- 7. der Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn zu Düsseldorf.
- der Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Gesellschaft zu Weissenfels.
- der Gesellschaft der Kur-Etablissements in Wiesbaden.
- des Sächsischen Blaufarbenwerks-Vereins zu Leipzig.
- 8. der Leopolda-Eisenbahn (Livorno-Florenz).
- 10. der vereinten Weser-Dampfschiffahrt zu Bremen.

Verloosungen.

- Am 30. Septbr. 47. Prämienziehung der Badischen 36 fl. Loose zu der Serien-Ziehung v. 31. Aug. (zahlbar 1. April 1858).
- Am 1. Octbr. 6. Prämienziehung der Oesterr. 4 % Prämien-Anleihe von 1854, zahlbar 31. Dec. 39. Ziehung der Poln. Pfandbriefe und 9. Ziehung der Pfandbriefe in Silberrubel, zahlbar 22. Decbr.
- 4. Ziehung des Oesterr. Lotto-Anlehens von 1854.
- 4. Ziehung der Wien-Gloggnitzer Eisenbahn-Obligationen.

Einzahlungen.

- Bis 30. Sept. 12. Einz. von 1 fl. auf den Weissenborner Steinkohlen-Actien-Verein.
- 5. Einz. von 25 % mit 117 fl. 57 xr. der Mechanischen Baumwoll-Spinnerei und Weberei Kempten.
- Letzte Einz. von 20 % mit 18 1/2 fl. auf die neue Emission der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
- 6. Einzahlung von 10 % mit 20 fl. auf die Aussig-Teplitzer Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft.
- 1. Einzahl. von 10 fl. auf die Werschen-Weissenfelder Braunkohlen-Actien-Ges.
- 9. Einz. von 10 % mit 9 fl. 20 kr. auf die Deutsche Continental-Gas-Ges.
- 6. Einz. v. 10 % mit 25 fl. auf die Frankfurter Actien-Ges. für Fabrikation comprimierter Gemüse.
- 2. Einz. v. 20 % mit 40 fl. auf die Actien Litt. B. der Brüner Zuckerfabrik.
- Einz. von 10 % mit 50 fl. auf die Frankfurter Rückversicherungs-Ges.
- 1. Einz. von 20 % auf das neue 5 % Anlehen der Schweizerischen Nordostbahn.
- 31. Einzahlung mit 1 1/2 % auf das Oesterreichische National-Anlehen.
- 9. Einzahlung von 10 % mit 50 frs. auf die Schweizerische Creditanstalt in Zürich.
- Bis 1. Octbr. 10. Einzahlung mit 5 fl. auf die Erzgebirgische Societätsbäckerei und Brauerei zu Cainsdorf.
- 5. Einzahlung von 10 % mit 40 fl. auf den Deutsch-Holländischen Actien-Verein für Hüttenbetrieb und Bergbau.
- 4. Einzahlung von 10 % mit 10 fl. auf die Louisenhaler Actien-Gesellschaft für Druckerei zu Mühlheim.
- 4. Einzahlung mit 1 fl. auf den Steinkohlenbau-Verein Zwickau St. Egidien.

- Bis 1. Octbr. 1. Einzahlung von 10 % mit 20 fl. auf die Priegnitzer (Gehlitz-Vahrnower) Braunkohlen-Gesellschaft.
- 9. Einzahlung von 10 % mit 17 fl. 10 kr. auf die Norddeutsche Flussdampfschiffahrts-Gesellschaft.
- 3. Einzahlung auf die 2. Emission der Bergbau-Gesellschaft Verein Westphalia.
- 3. Einzahlung von 10 % mit 20 fl. auf die mechanische Weberei in Linden.
- 7. Einzahlung mit 5 fl. auf den Zwickauer Eganer Steinkohlenbau-Verein.
- 7. Einzahlung von 10 % mit 20 fl. auf die Steinkohlenbau-Gesellschaft Vollmond in Bochum.

- Bis 3. Octbr. 6. Einzahlung von 10 % mit 50 fl. auf die Württembergische Baumwollspinnerei und Weberei zu Esslingen a. N.
- 8. Einzahlung mit 9 fl. 17 1/2 kr. auf die Neustädter Hütten-Gesellschaft.
- 13. Einzahlung mit 5 fl. auf den Oberhohndorfer Forst-Steinkohlenbau-Verein.
- Einzahlung von 20 % auf die Stettiner Maschinenbau-Gesellschaft „Vulcan.“
- Einzahlung von 1 fl. auf den Pöbitzer Steinkohlenbau-Verein.
- 9. 5. und letzte Einzahlung von 20 % mit 100 fl. Gold auf die Oldenburger Räder-Gesellschaft.
- 10. 6. Einzahlung mit 4 fl. 20 Ngr. auf den Werdener Gasbeleuchtungs-Verein.
- 3. Einzahlung von 10 % mit 50 fl. auf die Bergbau-Gesellschaft „Pluto.“
- Einzahlung von 10 % auf die Zuckerfabrik Böblingen.
- 7. Einzahlung von 10 % mit 50 fl. auf die Gesellschaft „Vulcan“ für Hüttenbetrieb und Bergbau a. Rh.
- 5. Einzahlung von 1 fl. auf den Glauchau-Rothembach-Warnsdorfer Steinkohlenbau-Verein.
- 1. Einzahlung von 20 % auf die Credit-Gesellschaft „Ceres.“
- Einzahlung von 10 fl. auf den Ballenstedter Steinkohlenbau-Verein.
- 4. Einzahlung von 15 % mit 30 fl. auf die Berliner Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.
- Einzahlung von 25 % auf die Actien 1. Rangstufe des Bades Nauheim.
- 9. Einzahlung von 10 % mit 17 fl. 10 kr. auf die Norddeutsche Flussdampfschiffahrt.

Auszahlungen.

- Vom 15. Sept. der am 15. September fälligen Coupons, so wie der auf den 15. Septbr. verloosten Actien der 4 1/2 % Anleihe des Schwedischen Güter-Hypotheken-Vereins der Mälare-Provinzen.
- von 1 fl. auf die Oedenburg-Weissenburg-Neustädter Eisenbahn.
- 16. der am 1. October fällig werdenden Zins-Coupons aller Preussischen Rentenbriefe.
- 30. der Dividende von 2 fl. und der halbjährlichen Zinsen von 2 fl. der Leipziger Kammgarn-Spinnerei.
- Vom 1. Octbr. der Zinsen der Prioritäts-Obligationen Litt. E. der Oberschles. Eisenbahn.
- der Zinsen der 4 % Prioritäts-Obligationen 3. u. 4. Emission der Köln-Mindener Bahn.
- der Dividende pr. 1. Semester 57 mit 11,93 Frs. der Eisenbahn Hasselt-Landen in Tournai-Jurbise.
- der Dividende pr. 56 von 20 fl. der Augsburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.
- der Abschlagszahlung von 2 % mit 2 fl. auf die Jahresdividende der Thodeschen Papierfabrik.
- der Dividende von 2 fl. 20 kr. der Genfer Creditbank.
- der Zinsen der 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen der früheren Bonn-Cölnener Eisenbahn.
- der Coupons der 5 % Russischen Inscriptionen 6. Serie bei Stieglitz & Co.
- der verloosten Stettiner Börsenhaus-Obligationen.
- der Zinsen der Albertsbahn-Prioritäten.
- der Zinsen des Hannoverschen 4 % Anlehen Litt. G. 1.
- der Zinsen auf die 10 % Caution der Galizischen Carl-Ludwigsbahn.
- der Zinsen des 1. Prioritäts-Anlehens Serie A. mit 11 1/2 %, Serie B. mit 2 1/2 % der Kurfürst Friedrich-Wilh.-Nordbahn.
- der Zinsen der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.
- der Coupons und verloosten Obligationen der Anleihe des Güter-Hypotheken-Vereins der Schwedischen Provinz Oerebro.
- der verloosten Norwegischen Hypothekenbank-Obligationen und der Coupons derselben.
- der Zinsen und verloosten Obligationen der 4 % Norwegischen Staats-Anleihe von 1848. 1. u. 2. Serie.
- der Zinsen und verloosten Obligationen der 4 % Anleihe der Hypothekenkasse der Schwedischen Bergwerks-Besitzer von 1835. 1. Serie.

Harburg-Englische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

In der am 12. September abgehaltenen General-Versammlung der Harburg-Englischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft hatten sich 99 Mitglieder der Gesellschaft eingefunden; dieselben repräsentirten 256 Stimmen. Ausserdem wohnten der Versammlung bei die Herren General-Director Hartmann als Regierungs-Commissär und Amtsrichter Scharf für die Königliche Chatalkasse und die Königl. Generalkasse. Den Vorsitz führte Syndicus Schorch als Substitut des Herrn Präsidenten. Syndicus Schorch brachte der Versammlung zur Anzeige, dass die Herren Günther, Rumpf und Behrend aus dem Verwaltungsrathe geschieden und für ersteren, er, der Vorsitzende selbst, für Herrn Rumpf, Herr Senator Ernst provisorisch eingetreten sei, während die Stelle des Herrn Behrend noch nicht wieder besetzt sei. Hiernächst bestimmte der Vorsitzende die Tagesordnung und gab dem Herrn von Bennigsen als Berichterstatter das Wort, welcher über die stattgefunden Revision referirte, und hiernächst den Antrag stellte: Die Generalversammlung beschliesse, eine ausserordentliche Revisions-Commission von fünf Mitgliedern zu wählen, welche neben der Revision der laufenden Jahresrechnung auch die bisherige Revisionsarbeit fortzusetzen hat. Zu derselben wird von Königlicher Regierung die Beordnung eines Commissarius in der Person eines königlichen Beamten, womöglich eines Richters, erbeten. Dieser Commission wird eine ausserordentliche Vollmacht übertragen, die Verhältnisse mit dem bisherigen Verwaltungsrathe entweder gütlich oder gerichtlich, endgültig zu erledigen. — Während der Verwaltungsrath dem Antrage beistimmte, gab Herr Behrend als vormaliges Mitglied des Verwaltungsrathes und als jetziges stimmführendes Mitglied der Gesellschaft, einen Protest des Inhalts zu Protokoll: dass dadurch dem Verwaltungsrathe von seinem statutarischen Rechte nichts vergeben sein solle, insbesondere ihm, als vormaligem Mitgliede des Verwaltungsrathes und Beteiligten, alle statutarischen Rechte vorbehalten bleiben sollten. Die Wahl der Mitglieder zur Revisions-Commission wurde noch beanstandet. — Sodann ging man zum zweiten Punkte der Tagesordnung über und wurde von Herrn von Bennigsen über den Bericht des Ausschusses hinsichtlich der von ihm zu machenden Vorschläge, auf welche Weise die sich bei der Verwaltung findenden Uebelstände am zweckmässigsten beseitigt werden könnten, referirt, ein besonderer Antrag aber weder vom Herrn Berichterstatter, noch sonst gestellt. — Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht des Ausschusses über Anträge und Vorschläge Behufs einzelner Abänderung der Statuten. Der Herr Präsident hielt die Abstimmung auf Abänderung der Statuten für unstatthaft, weil specielle Anträge auf Abänderung nicht nach Vorschrift des § 11 zur öffentlichen Kenntniss gebracht worden, an welcher Ansicht er auch dann noch festhielt, als von Seiten des Regierungs-Commissars bemerklich gemacht wurde, dass die Regierung eine Discussion über Abänderung der Statuten in der heutigen Sitzung voraussetze. Herr von Bennigsen machte bemerklich, dass dem Verwaltungsrathe die betreffenden speciellen Anträge zeitig zugegangen seien, und es jedenfalls dessen Schuld sei, dass die Anträge auf Abänderung nicht öffentlich bekannt gemacht worden, hiernach aber der Einwand des Vorsitzenden nicht anzuerkennen sein werde. Bei der vom Vorsitzenden hiernächst zugelassenen Abstimmung ergab sich, dass sämtliche Actionaire für das Recht zur Discussion und Beschlussfassung über Abänderungen der Statuten sich aussprachen. Hiernächst wurden die vorgeschlagenen Abänderungen der Statuten im Einzelnen zur Berathung gebracht und erledigt.

Aus der Discussion möchte noch herauszuheben sein, dass vor eröffneter Discussion über § 17 der Präsident für sich und im Namen des Verwaltungsrathes, so wie Namens der aus dem Verwaltungsrathe geschiedenen Gründer der Gesellschaft erklärte, dass die beschlossene Abstimmung gegen die Bestimmungen des Statutes, insbesondere gegen den Inhalt des am Schlusse des Statutes befindlichen einzigen § verstosse, dass aus diesem Grunde vom Verwaltungsrathe wie von den ausgeschiedenen vormaligen Mitgliedern und Gründern der Gesellschaft gegen die Abstimmung protestirt werde, dass der Verwaltungsrath sich deshalb der Abstimmung enthalten, dagegen alle und jede Rechte sich vorbehalten wolle.

Herr Günther verlas darauf folgendes Exposé.

„Um in keiner Weise meinen freiwilligen Austritt aus dem Verwaltungsrathe Ihrer Gesellschaft falsch deuten zu lassen, erlauben Sie mir, Ihnen kurz die Motive aufzuführen, welche mich dazu bewogen haben, schon am 1. September, also um 6 Tage früher, auszuscheiden, als wozu ich laut bereits am 7. Juni d. J. abgegebener schriftlicher Kündigung berechtigt war:

ad I. Glaubte ich es mir selbst schuldig zu sein, bei sich bietender vortheilhafter Gelegenheit meine Actien zu verkaufen, um so mehr, als es mir längst bekannt geworden, dass mit aller Macht von Seiten eines hiesigen Wechslers à la baisse speculirt sein soll, und kein Mittel benutzt geblieben ist, den Cours der Actien zu drücken. Ich verkaufte daher am 1. September meine Actien und konnte demnach laut § 16 der Statuten nicht länger als Verwaltungsrath fungiren.

ad II. Bestärkten mich die seit den letzten 14 Tagen auftauchenden Gerüchte über Aenderungen der Gesellschaft in meinem Vorsatze, Aenderungen, die wenn sie durch kundige Hand zur Ausführung kommen, nach meiner Ueberzeugung zwar der Gesellschaft eine

bedeutende Einnahmequelle mehr zuführen können, mir es jedoch in meiner Eigenschaft als Harburger Geschäftsmann unmöglich machen würden, fortan im Verwaltungsrathe zu sitzen, indem alsdann die Interessen der Gesellschaft geradezu mit den Privatinteressen meiner Geschäfte collidiren würden.

Freiwillig habe ich daher den Posten eines Verwaltungsraths der Harburg-Englischen Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft niedergelegt; denn ich sehe leider ein, dass es bei den eingetretenen Zerwürfissen und Verdächtigungen, welche gegen den Verwaltungsrath ausgetreut sind, fast unmöglich geworden ist, mit Erfolg weiter zu arbeiten. Wäre dem nicht so, dann würde ich auf das mir garantierte Recht, laut den im letzten Paragraphen ausgesprochenen transitorischen Bestimmungen unter keiner Bedingung verzichten haben.

Ich bitte diese meine Erklärung dem Protokolle beizufügen.

Das von Herrn Günther verlesene Exposé veranlasste Herrn O.-G.-Anwalt Bauermeister zu dem Antrage: Die Gesellschaft wolle beschliessen: a) dass die Mitglieder des Verwaltungsrathes nicht mit relativer, sondern mit absoluter Majorität gewählt werden; b) dass kein Mitglied des Verwaltungsrathes ohne vorhergegangene dreimonatliche Kündigung auszutreten befugt sei; c) dass die statutarische Actienzahl der Verwaltungsraths-Mitglieder im Archive der Gesellschaft deponirt, und während ihrer Amtsdauer für unveräusserlich erklärt werden. Die vorstehenden Anträge wurden angenommen, ingleichen der § 17 überhaupt.

Bei § 19 der Festsetzungen über den Betriebs-Director enthält, beantragte der Berichterstatter v. Bennigsen, dem Verwaltungsrathe den Wunsch zu äussern, dass die Beoldung des Betriebs-Directors Major Stakemann um 300 % erhöht werden möge, Herr Robert Eichel schloss sich dem Antrage an, wünschte aber eine Erhöhung um 500 %. Nach geschehener Discussion erklärte der Verwaltungsrath den angeregten Punkt, mit welchem er in jeder Hinsicht einverstanden sei, sofort in Erwägung ziehen zu wollen, worauf nach vorgängiger Besprechung der Mitglieder des Verwaltungsrathes der Präsident dessen Beschluss dahin verkündete: „dass dem Betriebs-Director Major Stakemann, in Anerkennung seiner Leistungen und seiner jetzt wesentlich vermehrten Arbeiten, eine Tantieme von 2 % des Reingewinnes bewilligt und mit jährlich fünfhundert Thalern vom 1. Juli d. J. an garantiert worden sei.

Nachdem sämtliche Anträge angenommen worden waren, stellte Herr von Bennigsen den Antrag: dass in Erwartung der Bestätigung der heutigen Beschlüsse durch die Königl. Regierung, und als Folge derselben, sofort die Wahlen von sechs neuen Mitgliedern vorgenommen werde, wovon drei sofort, die übrigen nach Erledigung der Verhandlung mit der Königl. Regierung, einzutreten haben würden.

Nachdem vorstehender Antrag angenommen worden, wurde zur Abstimmung über die zu erwählenden sechs Mitglieder geschritten, und ging aus der Wahl, bei welcher hinsichtlich der beiden Präsidenten einzeln, hinsichtlich der übrigen in gemeinschaftlichen Stimmzetteln abgestimmt wurde, hervor: 1) als Präsident Herr Mancke mit 178 Stimmen, 2) als Vicepräsident Herr Krause mit 162 Stimmen, 3) als Verwaltungsraths-Mitglieder: a) Herr Weüthoff mit 159 Stimmen, b) Herr Eichel mit 158 Stimmen, c) Herr Amtsrichter Scharf mit 152 Stimmen, d) Herr Schörmer mit 115 Stimmen. Ueberhaupt fielen 191 Stimmen in die Urne, wovon die auf obige Herren nicht gerichteten Stimmen sich zersplitterten. Schliesslich wurde von der Gesellschaft beschlossene, dass die neu erwählten Mitglieder, Herr Mancke, Weüthoff und Eichel, für die ausgeschiedenen Mitglieder Günther, Rumpf und Behrend sofort in den Verwaltungsrath einzutreten haben würden; ferner: dass der Verwaltungsrath eine Geschäftsordnung auszuarbeiten und in nächster ordentlicher General-Versammlung zur Genehmigung vorzulegen habe; sodann, dass den heute erwählten sechs Mitgliedern der commissarische Auftrag ertheilt werde, sich mit der Königl. Regierung über die heute beschlossenen Abänderungen der Statuten und etwaige Modificationen derselben in Verhandlung zu setzen, und Namens der Gesellschaft endgültig mit der K. Reg. abzuschliessen; endlich dass die Herren von Bennigsen, Scharlemann, Frucht und Scharnbeck, verbunden mit Herrn Fehler, welcher für den zum Vicepräsidenten gewählten Herrn Krause eintreten sollte, die Revisions-Commission mit den früher erwähnten erweiterten Befugnissen von jetzt an bilden sollten. Die die Abänderung der Statuten betreffenden Beschlüsse wurden fast einstimmig, mindestens mit drei Viertheilen der vertretenen Stimmen angenommen. Gegen die Wahlen zum Verwaltungsrathe wurde indess vom Vorsitzenden Protest erhoben.

Die Kölnische Maschinenbau-Gesellschaft.

Es giebt wohl keinen Industriezweig, dem sich für die nächste Zeit ein günstigeres Feld für eine lohnende Wirksamkeit eröffnet, als gerade dem Maschinenbau. Die vielen industriellen und bergwerksmännischen Unternehmungen, das mit jedem Jahr sich erweiternde Eisenbahnnetz, die gewerblichen Anlagen und die Landwirtschaft erheben riesenhafte Ansprüche an diese bis dahin noch wenig cultivirte Industrie und versprechen derselben die grösste Prosperität. In richtiger Würdigung dieser Umstände hat man in Köln ein dieser Industrie sich widmendes Etablissement im Wege einer Actien-Gesellschaft ins Leben gerufen, die seit vor. Jahr

unter der Leitung des Directors Goldstein in der früheren Bezeichnung **Actienbau- und Maschinenbau-Gesellschaft** der Gesellschaft soll sich aber nicht auf den Geschäftsbetrieb des frühern Besitzers beschränken, sondern sich allmählig nach dem Masse eines Geschäftes entwickeln, dem 3 Mill. Thaler zur Verfügung stehen. Zu dem Ende hat man neben der alten Fabrik und dem dazu gehörigen Grundbesitze noch ein weiteres 40 Morgen grosses Grundareal käuflich erworben, auf welchem sich die Giesserei, die Dreherei nebst dem angrenzenden Montirungsraum, Gelbgiesserei nebst Fabrik, die Gasfabrik, die Hammerschmiede und die Bureau-Gebäude erheben. Die Giesserei ist im Rohbau fertig und ist man oben jetzt mit der Einrichtung beschäftigt. In dem 280 Fuss langen und 85 Fuss breiten Räume sind zwei Flammenöfen mit natürlichem Zuge und 4 Kuppelöfen in Thätigkeit gesetzten Ventilatoren das Gebläse angeführt wird, bereits fertig aufgestellt. In der Mitte befindet sich eine 40 Fuss breite Laufbühne, welche sich auf 2 aneinander genieteten Eisenbahnschienen, die auf 20 Fuss hohem Cylinder ruhen, der Länge nach von einem Ende des Gebäudes bis zum andern zum Fortschaffen des schwersten Gusses fortbewegt. Mit der Giesserei steht mittelst eines Schienenangeleises die Dreherei, welche in Betrieb ist, in Verbindung. Diese ist ein Gebäude nach der Bauart der Giesserei und ist 200 Fuss lang u. 85 Fuss breit. Zwei Maschinen von je 40 Pferdekraft setzen die vielen darin aufgestellten Apparate in Bewegung. Unter den Apparaten macht sich besonders die grosse Stossmaschine, die von einem einzigen Arbeiter dirigirt, von den grössten Gussblöcken $\frac{1}{2}$ Zoll dicke Stücke mit Leichtigkeit abstösst, wobei sie den verschiedenen Formen des Gusses bereitwillig folgt, die Bohrmaschinen die in wenigen Augenblicken in mehrere Zoll dicke Eisenplatte Löcher eingräbt, die Hobel- und Schleif-Maschine bemerklich. Neben diesen grossen Apparaten ist eine Menge kleinerer aufgestellt, welche die gegossenen Maschinetheile weiter bearbeiten. Auch hier ist eine Laufbühne angebracht, welcher man später noch Krähne zugesellen wird. Die fertigen Maschinetheile sind so glatt und proper gearbeitet, dass man staunen muss, wie so eine Arbeit das Werk einer todten Maschine sein kann. Vor allem zeichnet sich das Lokal durch Ordnung und Reinlichkeit aus. Nicht ein wildes Hin- und Herrrennen der Arbeiter, noch der üble Geruch, den man sonst in solchen Anstalten findet, ist zu bemerken, sondern jeder Arbeiter steht in reinlichem Anzuge gekleidet an seiner Maschine und verfolgt aufmerksam deren Bewegung und Resultate. Unmittelbar an die Dreherei schliesst sich der 280 Fuss lange und 45 Fuss breite Montirungs-Raum an, worin die einzelnen Theile der Maschinen, die in den andern Lokalien fertig gemacht sind, ineinandergesetzt und als zweckentsprechend untersucht werden. Zwischen der Giesserei und den beiden andern genannten Räumen befindet sich das im Rohbau fertige Local für kleinere Maschinetheile, welche von feinerem Metall als Eisen hergestellt werden und dahinter die Gasanstalt, worin man seit einigen Tagen mit Herstellung des Gases angefangen hat. Die Hammerschmiede befindet sich etwas entfernt von den vorhin beschriebenen Räumen und ist weil die durch schwere Hammerschläge hervorgebrachte Dröhnung des Fussbodens auf das Mauerwerk nachtheilig einwirkt, vollständig von Holz erbaut. Wir hätten nach Anführung des Vorstehenden von den Neubauten nur noch das Bureau-local zu erwähnen, welches in den nächsten Tagen vollständig fertig wird und zum grössten Theil schon jetzt seiner Bestimmung übergeben ist. In Betreff der alten Fabrik, worin sich bis jetzt noch die Giesserei, die Hammerschmiede, die Schlosserei und die Kesselschmiede befindet, ergeben frühere Mittheilungen das Nähere, und fügen wir nur noch hinzu, dass nach Fertigstellung sämtlicher Neubauten, welche bei günstiger Witterung noch im Laufe dieses Jahres erfolgt, das alte Gebäude einzig und allein als Kesselschmiede benutzt werden wird. In der Anstalt sind zwischen 6 und 700 Menschen beschäftigt, die grösstentheils in Häusern wohnen, welche die Maschinenbaugesellschaft erbaut hat. Was nun die diesjährige Rentabilität anbetrifft, so wird dieselbe ohne Zweifel weit bedeutender als die vorigjährige ausfallen. Es bürgt dafür erstens, dass man die eingegangenen Aufträge bei weitem nicht auszuführen vermochte, und zweitens, dass die neue Dreherei und der Montirungsraum mitgearbeitet haben, wohingegen das vorigjährige Resultat nur das Ergebnis der beengten alten Localien war. Zwar wird das Neubau- und das Einrichtungs-Conto (die Arbeits-Maschinen sind aus fremden Fabriken bezogen) bedeutend angewachsen sein, aber es ist auch vorauszusetzen, dass unter der jetzigen umsichtigen und sachkundigen Leitung das Inventarium mit Recht höher in Anrechnung gebracht werden kann. In wie weit übrigens die Vorwürfe, welche man gegen die Anstalt erhebt, nämlich die zu übergrosse Anlage u. zu theuern Verwaltungskosten zu haben, begründet sind, darüber lässt sich für jetzt wohl schwerlich Bestimmtes sagen, wie man denn überhaupt Mann vom Fach sein muss, um die Zweckmässigkeit der Einrichtungen nur einigermaßen beurtheilen zu können. Nur so viel glauben wir hinzufügen zu dürfen, dass man zu ferneren Einrichtungen neuer Einzahlungen bedarf und dass, wenn solche im Laufe dieses Jahres nicht ausgeschrieben werden, dies lediglich aus der Rücksicht unterbleibt, um die Ausgabe nicht unverhältnissmässig gegen die Einnahme zu erhöhen. Dem sei indess, wie ihm wolle, das nächste Jahr wird zum grössten Theil als volles Betriebsjahr des ersten Theils des Unternehmens anzusehen sein.

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

1) Königlich Bayerische Staatsbahnen. Monat August.

Table with columns: Personen, Güter, Einnahmen. Rows: Oberbayern, Schwaben u Neuburg, Mittelfranken, Oberfranken, Unterfranken u. Aschaffenburg, Summa.

Hierzu Militairtransporte und Extrazüge: 662 27 6,387

Totalsumme 333,857 1,235,595 753,864

Im entsprechenden Monat des Vorjahres 304,512 964,819 710,202

Sohn heuer mehr 29,345 270,776 43,662

Table with columns: Nordbahn, Genf, Saragossa, Orleans, Westbahn, Ostbahn, Lyon, Lyon-Bourbonnais, Mittelmeer, Südbahn, Saint-Rambert.

Einzahlungen.

- Ravensberger Spinnerei. 10. und letzte Einzahlung von 10% oder 20% bis 4. November...

Fremde Fonds-Börsen.

Wien, 26. Septemb. 5% Lomb.-Venet. Anleh. 95 Gl. 95 1/2 Br. 1834er Anlehen 334 Gl. 335 Br. 1839er Anlehen 140 Gl. 141 Br. 1854er 108 1/2 Gl. 108 1/2 Br. 4% Triester Lotto-A. 108 1/2 Gl. 108 1/2 Br. Esterhazy 83 Gl. 83 Br. Salm-Reiff. 44 1/2 Gl. 45 Br. Palfy 39 1/2

Gd. 39 1/2 Br. St. Genois 38 1/2 Gl. 38 1/2 Br. Clary 39 1/2 Gl. 40 Br. Windischgrätz 27 1/2 Gl. 27 1/2 Br. Galiz. Pfandbr. 79 1/2 Gl. 80 Br. Donau-Actien 544 Gl. 546 Br. do. Priorität 86 Gl. 87 Br. Lloyd-A. 73 1/2 Gl. 74 Br. do. Priorität 89 1/2 Gl. 90 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 96 1/2 Gl. 97 Br. Pardubitz-Reichenb. 103 1/2 Gl. 103 1/2 Br. Aussig-Tepl. - Gld. - Br.

Paris, 27. Septemb. (W. T. B.) In der Passage starkes Geschäft. Die 3%, die Anfangs 68, 22 1/2 gehandelt worden war, ging bei matter Haltung auf 67, 95 herunter. - Oesterreichisch-Französische Staatsbahn würde zu 672 gemacht.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 28. Septemb. Obgleich der Handel mit Rindvieh am heutigen Markt einen recht lebhaften Verlauf nahm, so drückten sich doch die Preise im Allgemeinen um eine Wenigkeit, weil die Zutriften ziemlich bedeutend waren. Für beste Waare erzielte man 15 bis 17 1/2, für Mittelwaare 12 bis 13 1/2 und für geringere Sorten 8 bis 10 1/2 pro 100 1/2.

Kanal- und Einfuhr-Listen.

- Neustadt-Eberswalde, 26. Septemb. Am 26. September die Schiffer Köhlöffel von Ussez nach Berlin an Borchardt vsd. mit 38 Wspl. Oelsaat; Schwarz von Stettin nach Magdeburg an Herbig vsd. mit 80 Wspl. Hafer; Erdmann von Berlin nach Stettin an H. Moses mit 18 Wspl. Weizen; Hoffmann von Bromberg nach Berlin an J. Lewinsohn mit 43 Wspl. Roggen; Freese von Bromberg nach Genthin an Füsseher mit 47 Wspl. Oelsaat; Rapke von Bromberg nach Berlin an Rosenthal vsd. mit 30 Wspl. Roggen; Neumann von Bromberg nach Berlin an Rosenthal vsd. mit 31 Wspl. Roggen; Witte von Landsberg nach Berlin an Salinger mit 12 Wspl. Gerste und 50 Wspl. Hafer. Summa 18 Wspl. Weizen, 104 Wspl. Roggen, 12 Wspl. Gerste, 130 Wspl. Hafer, 85 Wspl. Oelsaat.

ANZEIGER.

Geraer Bank.

Der von unserer Anstalt unterm 7. April a. c. auf den Namen des Herrn August Stöhn in Dresden ausgestellte Pfandschein No. 22, über 300 1/2 ist verloren gegangen. Gemäss §. 93 der Bankstatuten fordern wir

alle Diejenigen, welche daran Rechte zu haben glauben, hierdurch auf, diese bis zum 15. Februar 1858 geltend zu machen, beziehungsweise das Document selbst bei uns einzuliefern, widrigenfalls nach Ablauf gedachter Frist der fragliche Pfandschein für nichtig und verschollen erklärt werden wird.

Die Direction. Schuhmann. Haessler.

Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf. Vierte Einzahlung von Fünfzehen Procent.

Unter Einweisung auf den § 11 unseres Statuts fordern wir unsere Actienzeichner hierdurch auf, die vierte Rate von fünfzehn Procent, also 30%, auf jede Actie in der Zeit vom 1. bis 10. October d. J. täglich Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei unserer Hauptkasse in unserer J. A. Pflug'schen Wagenbau-Anstalt, Chausseestrasse No. 11, unter Austausch der Interimsquittungen über die dritte Einzahlung gegen solche über die vierte, zu berichtigen, wobei die aufgelaufenen Zinsen mit 26 1/2% 3/4 pro Actie in Anrechnung zu bringen sind.

Hierbei wiederholen wir, dass volle Einzahlungen auf die gezeichneten Actien zu jeder Zeit bei unserer vorgenannten Hauptkasse angenommen und dagegen die Actiendocumente ausgefolgt werden.

Berlin, den 27. August 1857. Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnbedarf.

Verwaltungsrath. gez. Bock.

Bergbau- und Hütten-Actien-Verein „Lenne-Ruhr.“

Wir sind beauftragt, zu diesem bereits im besten Betriebe befindlichen Unternehmen noch Actienzeichnungen entgegen zu nehmen und sind Prospective dieses empfehlenswerthen Vereins bei uns gratis zu haben.

A. H. Heymann & Comp., Unter den Linden 23.

[1436] Der An- und Verkauf von Werrabahn-Actien wird durch das Bankgeschäft B. M. Strupp in Weimingen vermittelt.

Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 17. bis 23. September 1857.

Table with columns: Linie, Länge im Betrieb, Zahl der Reisenden, Waaren, Einnahme für Reisende, Waaren mit grosser kleiner Geschwindigkeit, Gesamt-Einnahmen 1857, 1856, Differenz im Jahre 1857.

Producten-Börse vom 28. September.

Wetter: schön. - Weizen geringes Geschäft. - Roggen loco behauptet, Termine bei geringem Verkehr in matter Haltung und zu nachgebenden Preisen gehandelt. - Rüböl stilles Geschäft, Preise schwach behauptet. - Spiritus flau und niedriger eröffnend, schliesst etwas fester.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Oelsaat, Rüböl, Leinöl, Mohnöl, Hanf, Lichtöl, Spiritus. Rows: loco, schwimmend, pr. diesen Monat, etc.

Courszettel der Berliner Börsen-Zeitung.

Montag,



28. September 1857.

Montag, 28. September 1857.

Aus bekannten Ursachen war die heutige Börse nur schwach besucht und in Folge dessen das Geschäft ein eng begrenztes, und besonderer Lebhaftigkeit entbehrend. Im Ganzen war indess und namentlich zu Anfang die Stimmung keine unangünstige, wie denn die vorhandenen Aufträge meist zu den gestrigen, hin u. wieder selbst zu steigenden Coursen effectuirt wurden. Später trat indess eine kleine Herabstimmung für Manches ein und löste sich die Versammlung früher als gewöhnlich auf, da unter den gegebenen Verhältnissen an eine selbstständige Speculation nicht gedacht werden konnte. Unter den Bank-Actien, die hauptsächlich in Frage kamen, sind die der Darmstädter Zettelbank zuerst zu nennen und hob sich der Cours derselben, der Anfangs gleich 91 gewesen war, bis auf 91 $\frac{1}{2}$, was so ziemlich der aus Frankfurt gemeld. Notirung des Effects entsprach. Alte Darmstädter veränd. ihres Cours nicht und wurden zu 103 $\frac{1}{2}$ anfänglich etwas, später zu 103 $\frac{1}{2}$ gehandelt. Geraer Bank, die noch Sonnabend mit 88 ausgetreten war, erfuhr bei einem kleinen Geschäft eine Steigerung von $\frac{1}{2}$ %. Fest behaupteten sich die Disconto-Comandit-Antheile mit 105, wogegen Consortiums-Scheine zu demselben Course ausgetreten waren. Oesterreichisch. Credit, dessen tiefe Erniedrigung von mancher Seite in nahe Aussicht gestellt worden war, war gleichfalls gut behauptet und zu 105 $\frac{1}{2}$ gehandelt. Die übrigen vorgekommenen Geschäfte bewirkten keine weitere Veränderung des Courses und geben demnach zu speciellen Bemerkungen keine Veranlassung. Unter den Eisenbahn-Actien waren es die Köln-Mindener, welche ihren Coursstand nicht unwesentlich erhöhten. Es wurde ein Posten mit 149 bezahlt, wofür indess schliesslich noch weiter anzukommen blieb. Der Schluss-Cours am Sonnabend war bekanntlich 147 $\frac{1}{2}$ gewesen. Franzosen erfuhren eher einen Rückgang als eine Steigerung, und blieb die bedeutende Mehreinnahme der letzten Woche gegen denselben Zeitraum vorigen Jahres, die wir im Hauptblatte mittheilen, somit ohne jeglichen Einfluss. Diese Erscheinung hat nichts Auffälliges, wenn man sich erinnern will, dass dergleichen Verhältnisse einzelner Persönlichkeiten schon immer früher bekannt sind u. bereits ausgebeutet zu sein pflegen, wenn sie direct zur Kenntniss des grossen Publicums gelangen. Man bezahlte heut Franzosen mit 157 $\frac{1}{2}$ - 156 $\frac{1}{2}$. Eine gute Stimmung herrschte heut für alte Rheinische Actien vor, indem dieselben ihren Cours, wenn auch nicht bedeutend, erhöhten und zu 89 sich keine Abgeber fanden. Berlin-Anhalt für die eine Zeit lang wie wir früher mitgetheilt, wieder eine etwas bessere Meinung eingetreten war, wollen noch immer nicht ihren früheren entsprechenden Coursstand erreichen. Wie es scheint, ist das Publicum noch immer voller Besorgnis, dass die erhöhten Kosten für den Bau der Zweigbahn eine Schmälerung der Dividende zur Folge haben dürften. Dagegen behauptet man nicht übel Potsdamer, wofür sich indess wenigstens heut keine Kaufstüben fanden, indem man es vorzuziehen scheint, das Resultat der morgenden Verwaltungsrathssitzung abzuwarten, die für die Zukunft der Bahn von entscheidender Wichtigkeit sein dürfte. (S. das heutige Hauptblatt unter Berlin.) Schlesische Sachen waren im Ganzen fest und theilweise sogar höher als Sonnabend. So zahlte man für alte Freiburger bis 116 $\frac{1}{2}$ u. für Oberschlesische A's 140. Auch Cosel-Oderberger wurden höher als Sonnabend bezahlt, dagegen blieben Oppeln-Tarnowitz angeboten. In Russ. Bahn-Act. wurde etwas mit 42 $\frac{1}{2}$ bez., was dem Course von 101 $\frac{1}{2}$ entspricht. In ausländischen Fonds war das Geschäft durchaus matt und in Folge dessen auch die Course hin und wieder etwas niedriger. So wurde Oesterreichische National-Anleihe mit 81 bezahlt, Englische Russen mit 108 $\frac{1}{2}$ etwas gegeben und blieb 6. Stieglitz zu 106 $\frac{1}{2}$ angeboten. Dagegen waren neue Polnische Pfandbriefe etwas besser mit 90 bezahlt, Dessauer Prämien-Anleihe zum Sonnabendcourse gehandelt und von den kleineren Loosen erhöhten die Kurhessischen ihren Briefcours um $\frac{1}{2}$, während die Badischen denselben um $\frac{1}{4}$ ermässigten. Industrie-Actien ohne Geschäft.

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.			
	Div. 1855	Div. 1856	Z.F. Z.T.
Aachen-Düsseld.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ bez.
Aachen-Mastr.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	51 bez.
Amst.-Rotterd.	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. 65 Br.
Bayr. Ostbahn	—	—	do. 98 Br.
Bergisch-Märk.	3	3 $\frac{1}{2}$	do. 83 $\frac{1}{2}$ Br.
Berlin-Anhalt	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	do. 129 Br.
Berlin-Hamburg	5	5 $\frac{1}{2}$	do. 113 Br.
Berl.-Potsd.-Mgd.	5 $\frac{1}{2}$	7	do. 137 Br.
Berlin-Stettin	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	do. 128 $\frac{1}{2}$ bez. u. Glä.
Er.-Schw.-Fr. alt	3 $\frac{1}{2}$	—	do. 110 bez.
do. neue	—	—	do. 74 $\frac{1}{2}$ Br.
Brieg-Neisse	1 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. 149 bez. u. Br.
Cöln-Crefeld	—	—	do. 50 50 $\frac{1}{2}$ bez.
Cöln-Minden	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	do. 98 $\frac{1}{2}$ Gld.
Cos.-Odb. (Wih.)	16	0	do. 146 $\frac{1}{2}$ Gld.
Elisabethbahn	—	—	do. 200 Br.
Löbau-Zittauer	0	—	do. 38 Br.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	do. —
Magdeb.-Halb.	11 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$	do. 51 Br.
Magdb.-Wittenb.	1	—	do. —
Mainz-Ludwigsh.	4 $\frac{1}{2}$	5	do. —
Mecklenburger	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	do. —
Münster-Hammer	4	4	do. —
Neustadt-Weiss.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Niedersch.-Mrk.	4	4	do. —
Niedersch. Zwgb.	0	1 $\frac{1}{2}$	do. —
Nordbahn, Fr.-W.	1 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	do. —
Oberschls. Lit. A.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	do. —
do. Lit. B.	11 $\frac{1}{2}$	11 $\frac{1}{2}$	do. —
do. Lit. C.	—	—	do. —
Oest.-Frz. Staats.	7	13 $\frac{1}{2}$	do. —
Oppeln-Tarnow.	—	—	do. —
Pr. Wih. (St.-Vw.)	1	1 $\frac{1}{2}$	do. —
Rheinische, alte	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do. —
do. neue	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do. —
do. neueste	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do. —
do. Stamm-Prior.	6 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	do. —
Rhein-Nahbahn	—	—	do. —
Ruhr-Kr.-K.-Gld.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. —
Stargard-Posen	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. —
Theissbahn	—	—	do. —
Thüringer	6	6 $\frac{1}{2}$	do. —

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Actien.			
	Div. 1855	Div. 1856	Z.F. Z.T.
Aachen-Düsseld.	4	4	do. —
do. II. Emission	4	4	do. —
do. III. Emission	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Aachen-Mastricht	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
do. II. Emission	5	5	do. —
Bergisch-Märkische	5	5	do. —
do. II. Serie	5	5	do. 100 bez.
do. III. Ser. (Dortm.-Soest)	4	4	do. —
do. II. Ser.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Berlin-Anhalt	4	4	do. —
do.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Berlin-Hamburg	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
do. II. Emission	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	4	do. —
do. Lit. C.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. 97 bez.
do. Lit. D.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. 97 bez.
Berlin-Stettin	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
do. II. Emission	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Cöln-Crefeld	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Cöln-Minden	5	5	do. 99 $\frac{1}{2}$ Br.
do. II. Emission	5	5	do. 101 $\frac{1}{2}$ Br.
do.	4	4	do. —
do. III. Emission	4	4	do. 82 bez.
do. IV. Emission	4	4	do. 80 Br.
Cos.-Odb. (Wih.) Ser. I. u. II.	4	4	do. 78 Gld.
do. III. Emission	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Düsseld.-Elberfeld	4	4	do. —
do. II. Emission	5	5	do. —
Magdeburg-Wittenbergo.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Niederschlesisch-Märk.	4	4	do. —
do. convert. I. u. II. Ser.	4	4	do. 87 $\frac{1}{2}$ bez.
do. convert. III. Serie	5	5	do. —
do. IV. Serie	5	5	do. —
Nordbahn, Friedr.-Wih.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Oberschlesische Lit. A.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
do. Lit. B.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. —
do. Lit. D.	4	4	do. —
do. Lit. E.	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. —
Oesterreich.-Französische	3	3	do. 261 bez.
Pr. Wih. (St.-Vohw.) I. Ser.	5	5	do. —
do. II. Serie	5	5	do. —
do. III. Serie	5	5	do. —
Rheinische	4	4	do. —
do. vom Staat garantirt	3 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	do. 80 Gld.
Ruhrort-Kref.-Kr.-Glab.	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. 97 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. II. Serie	4	4	do. —
do. III. Serie	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Stargard-Posen	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. 98 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. II. Emission	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
Thüringer	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
do. III. Serie	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. —
do. IV. Serie	4 $\frac{1}{2}$	4 $\frac{1}{2}$	do. 97 $\frac{1}{2}$ bez.

Industrie-Actien.	
Sämmtliche Industrie-Actien finden sich im „Börsen-Courier“ notirt.	
	Z.F.
Magdeburger Feuer-Vers.-Act.	4 400 Br.
Concordia, Lebens Vers.-Actien	4 113 Br.
Minerva, Bergw.-Actien	5 91 Br.
Hoerder Hüttenvereins-Actien	5 123 Br.
Phoenix, Bergw.-Actien	4 87 Br.
Neustädter Hüttenvereins-Act.	5 36 Br.
Dessauer Continent.-Gas-Actien	5 103 Gld.
Berl. Eisenb.-Bedarf-Fabr.-Act.	5 33 $\frac{1}{2}$ Br.

Preussische Fonds und Staatspapiere.			
	Z.F.	Zinstermine	
Freiw. Staats-Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$ bez.
Staats-Anleihe von 1850	4 $\frac{1}{2}$	do.	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. von 1852	4 $\frac{1}{2}$	do.	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. von 1853	4	do.	94 Br.
do. von 1854	4 $\frac{1}{2}$	do.	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. von 1855	4 $\frac{1}{2}$	do.	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do. von 1856	4 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	109 $\frac{1}{2}$ bez.
Staats-Pr.-Anl. von 1855	3 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	81 $\frac{1}{2}$ bez.
Staats-Schuldscheine	3 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	—
Präm.-Sch. d. Seehandl.	—	—	—
Schuldv. d. Kur-u. Neum.	3 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	—
Oder-Deichbau-Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligat.	4 $\frac{1}{2}$	do.	99 $\frac{1}{2}$ bez.
do.	3 $\frac{1}{2}$	do.	80 $\frac{1}{2}$ Gld.
do.	3 $\frac{1}{2}$	do.	82 $\frac{1}{2}$ Gld.
Kur- und Neumark.	3 $\frac{1}{2}$	do.	—
Ostpreussische	3 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	—
Pommersche	3 $\frac{1}{2}$	do.	83 Gld.
Posensche	4	do.	99 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. neue	3 $\frac{1}{2}$	do.	—
Schlesische	3 $\frac{1}{2}$	do.	—
do. Lit. B. v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	do.	—
Westpreussische	3 $\frac{1}{2}$	do.	79 $\frac{1}{2}$ Br.
Kur- und Neumark.	4	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$ bez.
Pommersche	4	do.	89 $\frac{1}{2}$ bez.
Posensche	4	do.	89 $\frac{1}{2}$ bez.
Preussische	4	do.	—
Rhein. und Westph.	4	do.	—
Sächsische	4	do.	90 $\frac{1}{2}$ bez.
Schlesische	4	do.	—

Ausländische Fonds.			
Oesterreich. Metalliq.	.5	verschied.	78 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. National-Anleihe	.5	verschied.	81 bez.
do. 250 Fl. Präm.-Oblig.	4	$\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. Banknoten	—	—	96 $\frac{1}{2}$ Gld.
Stieglitz'sche 5. Anl.	5	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	105 $\frac{1}{2}$ Gld.
do. 6. Anl.	5	do.	106 $\frac{1}{2}$ Br.
Englische Anleihe	5	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	108 $\frac{1}{2}$ etw. bez.
Russ.-Poln. Schatz.	4	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	83 $\frac{1}{2}$ Gld.
Cert. Lit. A. à 390 Fl.	5	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Lit. B. à 200 Fl.	—	pro Stück	22 $\frac{1}{2}$ bez.
Pfandbr. neue in SR.	4	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	90 bez.
Partial-Obl. à 500 Fl.	4	$\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$	86 $\frac{1}{2}$ etw. bez.
Poln. Bankbillets.	—	—	—
Dessauer Prämien-Anl.	3 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	90 bez.
Hmb. St.-Pr.-A. 100 B. M.	—	pro Stück	70 $\frac{1}{2}$ Br.
Kurhess. 40 Thl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	40 Br.
Neue Bad. 35 Fl. Pr.-Ob.	—	pro Stück	28 $\frac{1}{2}$ Br.

Bank- und Creditbank-Actien.			
	Div. 1855	Div. 1856	Z.F. Z.T.
Berliner Cassenverein	6	7 $\frac{1}{2}$	123 Br.
do. Handels-Gesellsch.	—	—	80 Br.
Braunschweigische	7	8	115 $\frac{1}{2}$ Gld.
Brämer	—	—	114 Br.
Coburger Credit	—	6	76 bez.
Darmstädter	10 $\frac{1}{2}$	15	103 $\frac{1}{2}$ etw. 103 $\frac{1}{2}$ bez.
do. Berechtigungs-sch.	—	—	—
do. Zettel	—	—	91.91 $\frac{1}{2}$ bez.
Dessauer Credit	—	17 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$. 67 $\frac{1}{2}$ bez. u. Gld.
do. Landesbank	8 $\frac{1}{2}$	10	—
Disconto-Comandit	6 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	106 bez.
do. Consortiumsscheine	—	—	105 Br.
Genfer Credit	—	—	63 $\frac{1}{2}$ Gld.
Geraer	—	5 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$ bez.
Gothaer Privatbank	—	—	87 Gld.
Hamburger Vereins-B.	—	—	99 $\frac{1}{2}$ Gld.
Hannoversche	—	—	102 Gld.
Königsberg. Privatbank	—	—	95 Gld.
Leipziger Credit	—	5	74 $\frac{1}{2}$ bez.
Luxemburger	—	—	82 Gld.
Magdebg. Privatbank	—	—	95 Gld.
do. Handels-Comp.	—	5	—
Meininger Credit	—	7	85 $\frac{1}{2}$ Gld.
Moldauer Landesbank	—	—	103 $\frac{1}{2}$ bez.
Norddeutsche	—	—	90 $\frac{1}{2}$ Gld.
Oesterreich. Credit	—	11	105 $\frac{1}{2}$. 105 $\frac{1}{2}$ bez.
Pommersche Rittersch.	7	10 $\frac{1}{2}$	138 Gld.
Posener Provinzialbank	—	—	91 Gld.
Preuss. Bank-Antheile	6 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$	149 Br.
do. Handels-Gesellsch.	—	11	90 $\frac{1}{2}$ Br.
Rostocker	—	7 $\frac{1}{2}$	123 Br.
Schlesischer Bank-Ver.	—	7	81 bez.
Thüringer	—	6	85 Br.
Waaren-Credit	—	11 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$ Br.
Weimarsche	—	6 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$ etw. bez.

Wechsel-Course vom 28. September.			
		Disc.	
Amsterdam 250 Fl.			